



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

LANDESHAUPTSTADT
SAARBRÜCKEN
unglaublich vielfältig

AUSSTELLUNG IN DIE ZUKUNFT GEDACHT

Bilder und Dokumente
zur Deutschen
Sozialgeschichte

PRESSEMELDUNG

Ausstellung zur Deutschen Sozialgeschichte

Vom 3. bis 23. Dezember 2009 ist die Ausstellung „In die Zukunft gedacht – Bilder und Dokumente zur Deutschen Sozialgeschichte“ im Hauberisser Saal des Rathauses St. Johann, Rathausplatz 1, 66111 Saarbrücken zu sehen.

Lebendige Geschichte

Renten-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung gehören heute selbstverständlich zu unserem Leben. Das war nicht immer so. Unser heutiges komplexes System zur sozialen Sicherung ist das Ergebnis einer Entwicklungsgeschichte. Dieser lange, manchmal mühevollen und nicht immer gradlinigen Weg zum Sozialstaat, wie wir ihn heute kennen, wird in der Ausstellung mit vielen Zeitzeugnissen lebendig vermittelt.

Im Kleinen wie im Großen

Die 34 Stoffbahnen sind ein Ableger der erfolgreichen großen Ausstellung mit demselben Namen, die seit 1987 schon über 40 Mal gezeigt wurde. In 20 Jahren wurde die große Ausstellung kontinuierlich modernisiert und hat schon über eine halbe Million Menschen angelockt. Aufgrund des großen Interesses wurde 2004 die komprimierte Variante entwickelt. Diese Ausstellung kann auch an Orten mit kleinen Standflächen und schwierigen räumlichen Bedingungen aufgebaut werden.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 8:00 – 18:00 Uhr
Samstag, Sonntag geschlossen

Eintritt frei

Anmeldungen für kostenlose Führungen:
Telefon 0681 – 905-1000
Führungen für Gehörlose und Hörgeschädigte
nach Vereinbarung
sozialgeschichte_bmas@web.de

Weitere Informationen und Download Pressematerial

www.ausstellung.bmas.de

In Zusammenarbeit mit dem Amt für soziale Angelegenheiten.





AUSSTELLUNG IN DIE ZUKUNFT GEDACHT

Bilder und Dokumente
zur Deutschen
Sozialgeschichte

Von der Armenspeisung zur sozialen Sicherung

Die Ausstellung führt uns zurück in eine Zeit, in der die Hoffnung auf Mildtätigkeit oft das einzige war, auf das Menschen in Not zurückgreifen konnten. Der gesellschaftliche Umbruch durch die Industrialisierung macht die Folgen fehlender Absicherung bei Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit überdeutlich: Wohnungsnot, Kinderarbeit und wachsende Armut prägen das Leben der Menschen im 19. Jahrhundert. Erst ab 1883 werden Kranken- und Unfallversicherung sowie die Altersversorgung eingeführt. Damit ist der Grundstein der sozialen Sicherung gelegt.

Bild: Öffentliche Kinderspeisung in Berlin, um 1920.

